



Aktuelle Debatte

—

Fraktion DIE LINKE

33 Jahre Deutsche Einheit – Sonntagsreden ersetzen keine Anerkennung

Es wird beantragt, zur 24. Sitzungsperiode des Landtages von Sachsen-Anhalt am 12./ 13. Oktober 2023 eine Aktuelle Debatte zum oben genannten Thema durchzuführen.

Begründung

Mit großen Erwartungen und Optimismus blickten Ostdeutsche zumeist auf die Wiedervereinigung. Sie erwarteten Selbstverständliches in diesem gemeinsamen Land: gleicher Lohn für gleiche Arbeit, gleiche Ausbildungs- und Karrierechancen, Mitsprache und Repräsentanz, Gleichberechtigung der Geschlechter sowie Renten, die im Alter ein würdevolles Leben sichern. Für zu viele Ostdeutsche sind diese Erwartungen bis heute nicht erfüllt. Vermögenswerte wie Immobilien, Boden und Betriebe gingen dauerhaft in den Besitz des Westens. Die Privatisierungen haben langfristige Folgen: Geld fließt dauerhaft von Ost nach West zugunsten westdeutscher und internationaler Unternehmen, Vermieterinnen, Investorinnen und Erben.

Die Spezifik des Ostens ist nicht nur Teil der Geschichte, sondern auch der Gegenwart: Niedriglöhne und Armutsrenten sind kein aus der DDR übernommenes Problem, sondern das Ergebnis der Lohn- und Arbeitsmarktpolitik nach 1990. Bis heute finden Bundes- und Landesregierung keinen Weg, Fehlentscheidungen und Fehlentwicklungen zu revidieren. Auch die aktuelle Welle staatlicher Förderzusagen für industrielle Großansiedlungen ist mit keinerlei Bedingungen an gute Arbeit, Mitbestimmung und Umweltschutz verknüpft. Und der sogenannte Härtefallfonds des Bundes zur Entschädigung entgangener Rentenansprüche aus Beschäftigungszeiten in der DDR ist eine einzige Beschämung der Betroffenen.

Die ökonomische Übermacht des Westens hat den Osten auf Zweitklassigkeit gestellt. Parallel dazu fand ein Elitenwechsel statt, der Ostdeutsche bis heute benachteiligt. Es braucht endlich mehr Ostdeutsche in Schlüsselfunktionen, besonders in den ostdeutschen Ländern selbst. Nur wenn Ost- wie Westdeutsche, Migrantinnen und Migranten, Frauen und Männer

zuversichtlich und interessiert auf ihre Möglichkeiten in unserem Land vertrauen, wird die Demokratie wehrhaft sein.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Eva von Angern'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'E'.

Fraktionsvorsitz
Eva von Angern